

A n t w o r t

der Bevollmächtigten des Landes beim Bund und für Europa, für Medien und Digitales

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Daniel Schöffner und Heijo Höfer (SPD)
– Drucksache 17/7090 –

Erstes Digitalforum des Landes Rheinland-Pfalz in Ludwigshafen

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 17/7090** – vom 23. August 2018 hat folgenden Wortlaut:

Am 8. August 2018 fand das erste Digitalforum des Landes Rheinland-Pfalz in Ludwigshafen statt. Die ressortübergreifende Veranstaltung informierte anhand von Praxisbeispielen und Vorträgen über die Ergebnisse, Ziele und Maßnahmen der „Strategie für das digitale Leben“, die Ende April 2018 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. In einem Digital-Foyer sowie einer Digital-Werkstatt konnten sich die Besucherinnen und Besucher über verschiedene Landesinitiativen rund um das Thema „Digitalisierung“ informieren.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wie bewertet die Landesregierung das erste Digitalforum des Landes Rheinland-Pfalz?
2. Welche inhaltlichen Schwerpunkte wurden auf der Veranstaltung gesetzt?
3. Welche digitalen ehrenamtlichen Projekte wurden ausgezeichnet?

Die **Bevollmächtigte des Landes beim Bund und für Europa, für Medien und Digitales** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 7. September 2018 wie folgt beantwortet:

Das Digitalisierungskabinett von Ministerpräsidentin Malu Dreyer hat am 24. April 2018 die „Strategie für das digitale Leben Rheinland-Pfalz“ verabschiedet. Die Strategie wurde im Digital-Dialog mit einer breiten Beteiligung sowohl online als auch in zahlreichen Expertengesprächen und Veranstaltungen erarbeitet. Darin wurde klar zum Ausdruck gebracht, dass der zielgruppenorientierte Dialog begleitend zur Umsetzung der Strategie fortgesetzt werden soll. Auf dem ersten Digitalforum Rheinland-Pfalz am 8. August wurden die Ziele, Maßnahmen und Projekte zur Strategie für das digitale Leben in einer ressortübergreifenden Veranstaltung vorgestellt. Es fanden Workshops zu Themen wie Cybersicherheit statt, und die Preisträgerinnen und Preisträger des Ideenwettbewerbs Ehrenamt 4.0 wurden ausgezeichnet.

Zu Frage 1:

Das erste Digitalforum Rheinland-Pfalz war aus Sicht der Landesregierung eine erfolgreiche Veranstaltung. Nahezu alle rheinland-pfälzischen Ministerien sowie die nachgeordneten Behörden und weitere Partnerinnen und Partner waren vor Ort vertreten. Die Veranstaltung war eine Woche vor dem eigentlichen Termin mit 350 angemeldeten Gästen ausgebucht. Im Rahmen der Veranstaltung führte die Landesregierung den aktiven Dialog zur digitalen Zukunft von Rheinland-Pfalz mit den Bürgerinnen und Bürgern fort und stellte die Inhalte der Strategie für das digitale Leben vor. Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Minister Dr. Volker Wissing sowie Ministerin Ulrike Höfken erläuterten die zentralen Ideen und wichtigsten Inhalte der Strategie für das digitale Leben. Mit dem Digitalforum wurde ein neues Konferenzformat mit offenen Workshops und Vorträgen gewählt, deren Besuch die Gäste nach Inhalt und Ablauf selbst auswählen konnten.

Zu Frage 2:

Neben dem Thema Digitalisierung und den Inhalten der „Strategie für das digitale Leben Rheinland-Pfalz“ stand das Thema digitales Ehrenamt im Vordergrund. Es gab zahlreiche Angebote zur digitalen Bildung, darunter einen Maker Space – Lernen für das Leben in der digitalen Welt sowie eine IoT-Werkstatt zum Thema Internet der Dinge und Machine-Learning als Basis für die Wertschöpfung der Zukunft.

Zu Frage 3:

Im Folgenden werden die Preisträger und Preisträgerinnen des Ideenwettbewerbs „Ehrenamt 4.0“ 2018 genannt:

1. Stiftung zum Schutz von Landschaft und Natur in der Südpfalz

Die Stiftung zum Schutz von Landschaft und Natur in der Südpfalz besitzt mehr als 800 Grundstücke, die teilweise mit Hilfe der Naturschutzstiftung Rheinland-Pfalz angeschafft wurden. Die Pflege dieser Grundstücke wird durch Kümmerer veranlasst und erfolgt durch ehrenamtliche Mitglieder bzw. externe Auftragnehmer nach Vorgaben der Stiftung. Da einige Grundstücke auch in Förderprogrammen sind, müssen entsprechende Vorgaben streng erfüllt werden.

Zur Umsetzung wurde ein digitales, cloudbasiertes Biotopmanagementsystem auf der Grundlage einer Accessdatenbank programmiert. Dabei konnte auf ein hochqualifiziertes Team von Seniorinnen und Senioren zurückgegriffen werden, das diese Arbeit ehrenamtlich ausführte. Über eine Cloud können die Kümmerer und andere Berechtigte auf die Datenbank zugreifen.

Hierbei wurden mehrere innovative Ansätze umgesetzt: die Cloud-Lösung, die Verbindung mit dem Geoportal der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz und damit die Möglichkeit, die Grundstücke optisch auf einer Karte zu sehen, Geodaten und what3words-Daten, die die Kümmerer in die Lage versetzen, die Grundstücke vor Ort mit ihrem Smartphone zu orten.

2. Rheinhesisches Salonorchester/ Digitaler Orchesterverein

Das Rheinhesische Salonorchester ist ein gemischtes Hobbyorchester (Bläser und Streicher) mit einem für Salonorchester typischerweise dazugehörenden Klavier. Der musikalische Schwerpunkt ist Unterhaltungsmusik vom Barock bis zur Pop-Musik. Die Musiker pflegen die Musik als Hobby, werden aber von einer professionellen Dirigentin geleitet. Das Orchester ist als Verein organisiert, gemeinnützig anerkannt und finanziert sich unter anderem mit regelmäßigen Auftritten in Seniorenheimen der Region.

Vor zehn Jahren stand der damals 35-jährige lokale „Orchesterverein Nierstein-Oppenheim“ aufgrund eines dramatischen Mitgliederschwundes vor dem Aus. Um dem entgegenzuwirken, wurden verschiedene Gegenmaßnahmen ergriffen: die Modernisierung des Auftritts und der Außenwirkung (neues Logo, neuer regionaler Vereinsname „Rheinhesisches Salonorchester“, die Einrichtung einer Homepage, die Umstellung der kompletten Verwaltung einschließlich der Noten auf EDV).

Ohne diese Maßnahmen würde der Verein, heute wohl nicht mehr existieren. Die digitalen Komponenten waren insbesondere:

- die Digitalisierung der Mitgliederverwaltung einschließlich konsequenter Nutzung der E-Mail-Adressen für schnelle Nachrichten zwischen Dirigentin oder Vorstand mit den Orchestermitgliedern sowie zur Kommunikation der Mitglieder untereinander
- digitale Konzertankündigungen und Berichte über das Orchester durch den Schriftführer und Pressewart
- Aufbau und Pflege einer PC-gestützten systematischen Datei-Ablage aller vereinsrelevanten Vorgänge (Verträge, Protokolle, Mitgliederverwaltung, Finanzen, Spenden, Sponsoring, Steuererklärungen und -bescheide, Plakate, Kontakte usw.)
- Aufbau und Pflege einer für alle Orchestermitglieder online zugänglichen Datenbank in „dropbox“ mit aktuellen Dateien wie Vereinsatzung und Mitgliedserklärung, Terminplanung, jährliches Konzertprogramm, Hörproben aktueller Stücke, Noten usw.
- Digitalisierung der Inventarlisten des umfangreichen Notenarchivs, also Übertragung der bislang händisch geführten Listen in eine strukturierte Datenbank mit Suchfunktionen.

Der Verein plant derzeit u. a. die Einrichtung eines virtuellen Probenraums. Orchestermitglieder können sich dann von zu Hause oder von unterwegs in die Probe einschalten, vergleichbar einer Video-Konferenz.

3. Arbeitskreis Heimatgeschichte Daadener Land

Der Arbeitskreis Heimatgeschichte Daadener Land hat es sich zum Ziel gesetzt, die Beschilderung von Straßen für eine aktive Geschichtsarbeit zu nutzen. Straßenschilder, die einen Namen mit historischer Bedeutung haben, erhalten ein zusätzliches Schild mit kurzen Hintergründen. Diese werden mit einem QR-Code ausgestattet, der auf eine vom Arbeitskreis gepflegte Datenbank mit ausführlichen Informationen zu Personen, historischen Kontexten und Hintergründen verlinkt. Auch alte Begriffe und Gemarkungsnamen werden erläutert.

Durch den Einsatz dieser Technologie wird es möglich, dass Nutzerinnen und Nutzer mobiler Endgeräte vor Ort sehr schnell und unkompliziert Einblick in historische Details nehmen können. Geschichte wird auf diese Weise lebendig.

Der Arbeitskreis hat hierfür die Informationsschilder entworfen und abgestimmt, sowie Texte, Fotos und Details auf der Homepage zusammengestellt. Rund 80 Schilder sollen insgesamt angebracht werden. Davon hängen bereits die ersten 25.

4. Seniorenbeirat Scheibenhardt (Landkreis Germersheim)

Wer als Seniorin oder Senior in Scheibenhardt Nachbarschaftshilfe benötigt, kann eine zentrale Telefonnummer anrufen. Dahinter verbirgt sich ein Anrufbeantworter, auf dem Name, Telefonnummer, Straße und Anliegen hinterlassen werden können. Ein Mitglied des Seniorenbeirats koordiniert die Hilfe. Es ist sichergestellt, dass mindestens einmal täglich der Anrufbeantworter abgehört wird.

Als Anrufbeantworter fungiert eine einfache Fritzbox. Der Anruf wird unverzüglich per E-mail an das zuständige Mitglied des Seniorenbeirats weitergeleitet. Die Koordination wird durch eine Internetapplikation unterstützt. Sie ist über die Homepage des Seniorenbeirats für Mitglieder per Login erreichbar. Bei der Anwendung sind die angebotenen Dienste und die zugehörigen Helfer hinterlegt. Wird der entsprechende Dienst ausgewählt, werden automatisch nur die Helfer angezeigt, die sich für diesen Dienst bereit erklärt haben. Die Reihenfolge wird bestimmt durch die Anzahl der geleisteten Einsätze. So soll gewährleistet werden, dass nicht immer dieselben Helfer angesprochen werden.

Den Internetauftritt gibt es seit 2013, die Nachbarschaftshilfe mit zentraler Telefonnummer seit 2015 und die Koordinationsapplikation seit 2017.

5. Urbarer Backesbrot (Mayen-Koblenz)

Das Projekt verbindet das traditionelle Brotbacken nach ursprünglichen Rezepten und ohne maschinelle Unterstützung mit einem vordigitalisierten Reservierungs-, Verwaltungs- und Abrechnungssystem.

Seit dem Jahr 2012 engagieren sich Urbarer Jugendliche und Erwachsene für die Tradition des Brotbackens im Urbarer Backhaus, genannt Backes, nach Original-Rezeptur im Steinofen. Frauen, die das Brotbacken früher regelmäßig durchführten, wollten das Wissen und die Tradition an Jüngere weitergeben. Schnell war eine Gruppe von zehn Jugendlichen gefunden, die diese Tradition weiterführen wollten. Von den erfahrenen Generationen lernte man die Handgriffe, und mittlerweile wurde auch die junge Generation mit dem „Backes-Fieber“ angesteckt, sodass die Altersspanne nun von 14 Jahren bis über 70 Jahre reicht.

Im Laufe der letzten Jahre hat die Digitalisierung immer mehr Einzug in die Initiative gehalten. Zu Beginn waren es die üblichen „WhatsApp-Gruppen“, schnell wurde zudem ein Cloud-Speicher für eine gemeinsame Dateiablage, interne Absprachen etc. etabliert, als nächste Stufe baute die Initiative eine Facebook-Präsenz auf.

Mittlerweile wurde ein komplettes Reservierungs-System programmiert. Interessierte Bürger können sich über <http://backesbrot-urbar.de> über die nächsten Backtage informieren und direkt online ein Brot vorreservieren. Vollautomatisch werden am Tag vor dem Backtag Erinnerungs-E-mails an alle „Besteller“ versendet. Die Backesbrot-Gruppe kann sich im System automatisch eine aktuelle Liste aller Bestellungen herunterladen. Auch die Abholung der Brote erfolgt mit digitaler Unterstützung: In der Liste werden die vorreservierten Brote automatisch angegeben und unterstützen den Kassiervorgang erheblich.

6. Datenbank der Kulturgüter in der Region Trier

Ziel der Datenbank ist die Erfassung aller Baudenkmäler, technischer Denkmäler, Naturdenkmäler, Wüstungen und Museen der Stadt Trier und der Landkreise Bernkastel-Wittlich, Trier-Saarburg, Vulkaneifel sowie des Eifelkreises Bitburg-Prüm. Die Kulturdatenbank <https://kulturdb.de/> ist eine rein private und ehrenamtlich betriebene Homepage und verfolgt nur nichtkommerzielle Zwecke. Seit Start des Projektes sind mehrere Hundert Bürgerinnen und Bürger daran beteiligt.

Das Projekt ist eine komplexe Datenbankanwendung, die über das Internet allen Bürgerinnen und Bürgern kostenlos zur Verfügung steht. Umfangreiche Geodaten- und Kartendienste kommen auch im professionellen Bereich bei Planungsbüros, in der Wissenschaft und Bildung zum Einsatz. Die Anwendung ist komplett responsiv gestaltet und läuft so auch auf mobilen Endgeräten wie Tablets und Smartphones. Fast alle Softwarekomponenten stehen unter einer OpenSource-Lizenz.

Das Projekt folgt dem Ansatz eines innovativen Citizen Science Projektes, bei dem viele Bürgerinnen und Bürger an einer umfangreichen Wissensdatenbank arbeiten, die der Allgemeinheit zugutekommt. Zudem werden durch modernste Techniken Daten in einer vernetzten Infrastruktur über ISO-konforme Geodatendienste zugeführt. Dadurch wird eine neue, lokale und offene wissenschaftliche Kultur mitgestaltet.

Zum Zeitpunkt der Bewerbung (März 2018) befanden sich in der Datenbank 41.225 Datensätze und 27.988 Abbildungen. Somit ist die Kulturdatenbank wohl das umfangreichste derartige Online-Verzeichnis in Rheinland-Pfalz. Die Datenbank existiert seit 1992 und steht seit 1998 im Internet. Neben allgemeinen laufenden Updates sind zahlreiche Weiterentwicklungen im Bereich historischer Karten geplant.

7. Bürgerauto Birkenfeld

Durch ehrenamtliches Engagement wird ein unentgeltlicher Fahrdienst für Menschen angeboten, die nicht mobil sind oder deren Mobilität vorübergehend eingeschränkt ist. Das Bürgerauto, ein Elektroauto, kann für Fahrten zum Arzt, zum Krankenhaus, zur Verwaltung, für Einkaufsfahrten und für andere Zwecke nach individueller Absprache benutzt werden. Nach rechtzeitiger telefonischer Anmeldung der Fahrt werden die Kunden von den ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern an ihrer Haustür abgeholt und auch wieder nach Hause gebracht. Das Projekt finanziert sich aus Spenden. Aufgeladen wird das Elektroauto über Solarstrom der Verbandsgemeindeverwaltung.

Die Organisation des Projektes besteht aus ehrenamtlichen Telefondiensten und ehrenamtlichen Fahrdiensten, die in festgelegten Schichten arbeiten. Für die Erfassung der Kundenwünsche durch die Telefondienste und die Erstellung der Fahraufträge für die Fahrer und Fahrerinnen gibt es eine eigene, ehrenamtlich erstellte Online-Software. Durch die manuelle Umschaltung einer veröffentlichten zentralen Rufnummer zur Fahrtenbuchung wird ermöglicht, dass die ehrenamtlichen Telefondienste die Fahraufträge der Kunden bequem von zu Hause aus erfassen können, und diese ohne Zeitverzug durch andere berechnete Projektmitarbeiter eingesehen werden können.

Aus den Eingaben werden tägliche Fahraufträge erstellt, die den in einem Einsatzplan erfassten Fahrern und Fahrerinnen automatisch per E-mail am Vortag zugesandt werden. Des Weiteren ist es möglich, sich die Fahraufträge für den aktuellen oder den nächsten Tag online selbst aufzubereiten und auszudrucken. Es werden momentan täglich ca. acht Fahraufträge, also bis zu 16 Einzelfahrten durchgeführt, die oft untereinander verschachtelt sind. Die Software ist für bis zu zwölf Fahraufträge am Tag ausgelegt.

Benutzt wird ein Google-Konto für das Bürgerauto. In diesem Konto werden als Programm komplexe und untereinander verknüpfte Tabellenkalkulationen verwendet. Die ehrenamtlich erstellte Software existiert seit 2014 und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

8. NetzwerkStatt Krebs

Die „NetzwerkStatt Krebs“ ist ein Projekt der Frauenselbsthilfe. Sie bietet jungen Krebspatientinnen im erwerbsfähigen Alter eine Plattform zur Information und zum Austausch. Neben einer Internetseite (www.netzwerkstattkrebs.de) und der Kommunikation über diverse soziale Netzwerke gibt es auch Gelegenheiten, sich persönlich auszutauschen (Netzwerktreffen, Workshops, Schulungen).

Passend zur Zielgruppe nutzt die NetzwerkStatt Krebs vor allem digitale Medien (Internetseite, Facebook-Seite und Facebook-Gruppen, WhatsApp-Gruppen).

Außerdem wird eine Online-Meeting-Software verwendet, um weitere Aktivitäten zu planen. Diese Software nutzt das Netzwerk seit März 2018 auch für eine monatlich stattfindende Online-Selbsthilfegruppe. Diese steht allen (Ex-)KrebspatientInnen unabhängig von Alter, Geschlecht und Krebsart offen. Es handelt sich um die erste „echte“ Online-Selbsthilfegruppe. Die Audio- und Videokomponente ermöglicht eine persönliche Kommunikation in Echtzeit. Für viele TeilnehmerInnen ist es die einzige Möglichkeit, an einer Selbsthilfegruppe teilzunehmen, weil sie im Ausland leben oder krankheitsbedingt das Haus nicht mehr verlassen können.

9. Asyl-Forum Schifferstadt

Im Rahmen seiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Bereich Flüchtlingshilfe hat Heinz Lücken 2015 festgestellt, dass die Kommunikation innerhalb der Helfergruppen und über Helfergruppen hinweg schwierig war. Innerhalb der Gruppen wurde oft mit E-mail-Verteilern gearbeitet, die nicht geeignet waren, um den Helfern Informationen zur Verfügung zu stellen. Genau dies lässt sich auch in vielen ehrenamtlichen Gruppen feststellen, da oft das technische Wissen für eine EDV-Lösung nicht vorhanden ist.

Aus diesem Grund hat Heinz Lücken die Plattform www.asyl-forum.de aufgebaut und entwickelt. Sie bietet insbesondere folgende Komponenten kostenlos an:

- Jede Helfergruppe kann Zugang zu einem nur für die Helfergruppe zugänglichen Bereich erhalten, der Forum, Bildergalerie und Kalender anbietet.
- Teilnehmer im Forum können sich zusätzlich gruppenübergreifend austauschen.
- In einem Nachrichtenkanal werden wichtige Nachrichten gesammelt, die dann entweder über Web oder auch über eigens dafür entwickelte Medien verbreitet werden.

Helfergruppen bekommen schnell und kostenlos Zugang zu einem sicheren Bereich in der Cloud, um dort Informationen auszutauschen. Die Plattform ist seit 2015 implementiert und verfügbar.

10. Carnevalsverein CV Grün-Weiß Bad Salzig e. V. 1959 (Rhein-Hunsrück-Kreis)

In der heutigen Zeit fällt es Vereinen immer schwerer, Verantwortungsträger, insbesondere Vorstandsmitglieder zu finden, die die notwendigen Verwaltungstätigkeiten ausführen. Die damit für solche Zwecke immer knapper werdende Zeit gilt es zu minimieren, sodass mehr Zeit für das Verfolgen des eigentlichen Vereinszwecks bleibt. Dabei müssen Grundsätze des Datenschutzes (u. a. DSGVO) beachten und umgesetzt werden. Der CV Grün-Weiß Bad Salzig ist daher der festen Überzeugung, dass erfolgreiche Vereinsarbeit nur gelingt, wenn eine Konzentration auf die wesentlichen Themen erfolgen kann.

Hierfür wurden ehrenamtlich zentrale digitale Komponenten entwickelt, die heute das Vereinsleben prägen. Hierzu gehören:

- Vereinspost
- Rückmeldungen zu Anschreiben
- E-Mail-Verteiler
- Kartenverkauf
- Vereinsinterne Cloudlösung

Ziel ist die gesamte Digitalisierung der Vereinsabläufe. Dabei soll durch analoge „Rückfallebenen“ niemand auf der Strecke bleiben.

Heike Raab
Staatssekretärin